

# Endlich geht es wieder los: das «Plakative Witz-Festival»

Ich freue mich auf die kommenden Wochen. Jetzt macht Busfahren erst richtig Spass! Und auch Ihnen als Fahrgast in einem Bus oder Tram möchte ich empfehlen: Legen Sie Ihr Handy weg, schauen Sie zum Fenster hinaus und richten Sie Ihren Blick auf die Werbeplakate.

Denn in den kommenden Wochen findet endlich mal wieder das «Plakative Witz-Festival» statt! Das gibt es nur alle vier Jahre. Immer im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen. Und ich sage Ihnen: Auch in diesem Herbst wird ein Gag den nächsten jagen. Einige Parteien haben bereits erste Münsterchen zum Besten gegeben. Vielversprechend! Das wird ein lustiger Herbst.

Als Busfahrer sitze ich ja in der ersten Reihe, vorne links. Und ich gebe es zu: Ich mag Plakate. Und ich bin auch anfällig. Sehr sogar. Seit man die Werbung im Fernsehen überspulen und im Internet wegeklicken kann, bin ich auf Plakatwerbung fokussiert. Voll! Kommt es zu einem Stau, lese ich sogar das Kleingedruckte und ergötze mich an literarischen Texten wie: «Dieses Sonderangebot ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar.» Ja, so was fasziniert mich total. Gerade als passionierter Schreiberling. Was will uns der Dichter sagen? Lieber Goethe: «Das also war des Pudels Kern!» – das war gestern.

Präsentiert mir eine Supermarktkette auf der Linie 36 zwischen Felix-Platter-Spital und Thomas-Kirche auf einem Plakat so leckere, rote Äpfel zum Kauf, läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Ich stürme dann in der Pause in den nächsten Laden und kaufe mir Äpfel. Falls der Supermarkt auch noch «Mmh!» auf das Plakat schreibt – Mannomann, dann werde ich zur Eva im Paradies, lasse den Bus schon im Neubad stehen und renne

geifernd in einen Laden, um mir die dargebotenen Früchte zu greifen!

Dass die realen Äpfel nicht immer ganz so schön sind wie die auf den Plakaten, ist mir natürlich klar. Ich bin ja ein aufgeklärter Bürger. Denn den Äpfeln geht es ja nicht anders als den Models: Sie werden am Computer durch diverse Filter glattgewalzt.

Aber kein Supermarkt und kein Werber und schon gar keine Werberin käme auf die Idee, einen wurmstichigen Apfel auf dem Plakat zu zeigen. Ich meine, ich würde das Plakat gar nicht beachten, geschweige denn diesen Supermarkt aufsuchen! Selbst das liebe Mmh-Gesäusel einer Schlange würde mich nicht verführen können. Da würde ich doch lieber ein Knäckebrot zum Znüni hinunterwürgen.

Aber das ist eben die hohe Schule der Satire am «Plakativen Witz-Festival»! Da will doch tatsächlich eine Partei die Wählerinnen und Wähler mit einem wurmstichigen Apfel verführen. Ein Brüller! Mal ehrlich, da würde ich nie draufkommen. Würde ich für den Nationalrat kandidieren, würde ich mich am Steuer eines Busses zeigen – natürlich voll durch sämtliche Photoshop-Filter gemangelt – und würde drunter schreiben: «Ich sitze vorne links. Und bin ein Netter.» Und um zu beweisen, dass ich auch intellektuell, literarisch und humoristisch auf der Höhe bin, würde ich noch meinen Wahlslogan aufs Plakat drucken. Ganz gross: «Mmh!»

Sie würden mich wählen, gell?



**Philipp Probst,**  
Autor und BVB-Chauffeur  
[www.philipp-probst.ch](http://www.philipp-probst.ch)